

04/2025

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Können wir das nochmal
so haben wie heute!

Gewandhaussingen
sächsischer Chöre
Hallelujah – Stille Nacht

»Shalom Chavarim« zum
51. Chorleitungsseminar

Vom Glück,
im Chor zu singen



Sächsischer
Chorverband e.V.





**Frohe Weihnachten &
ein gesundes neues Chorjahr 2026**

Sänger-Öl® effektives Mundspray

*Dr. Weihofen
pur natur!*

verleiht der Stimme Flügel!

- 11 Extrakte aus Heilkräutern spenden Feuchtigkeit und lösen Schleim
- öffnet Resonanzräume und verstärkt Obertöne
- entzündungshemmend, senkt die Viruslast

in Ihrer Apotheke: PZN 01486068



klinisch bestätigt – Infos, Versandshop: www.sanoform.de

LIEBE CHORVORSTÄNDE, LESERINNEN UND LESER,

das Lampenfieber war in den letzten Wochen groß bei den Chören unseres Verbandes. Die (Vor)Weihnachtszeit ist alljährlich die auftrittsstärkste Zeit für unsere Chorsängerinnen und Chorsänger. Mit dem Gewandhaussingen sächsischer Chöre findet diese Zeit traditionell wenige Tage vor dem Weihnachtsfest ihren Höhepunkt. Auch diesmal wurde dieses wieder zu einem festlichen Abschluss des Chorjahres und schaffte es gerade noch in diese Ausgabe, bevor Tags darauf die Druckmaschinen anliefen. (Seiten 10 bis 13)



Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

Neben dem Gewandhaussingen gab es wenige Wochen zuvor noch ein weiteres besonderes Konzert. Am 15. November, zwei Wochen vor dem Abschluss des Europäischen Kulturhauptstadtjahres Chemnitz 2025, erwiesen über 400 Sängerinnen und -sänger gemeinsam mit dem Sächsischen Sinfonieorchester Chemnitz der Stadt der Moderne ihre Reverenz. Seit Januar hatten sich die teilnehmenden Chöre darauf vorbereitet, darunter auch der Gemischte Chor Neukieritzsch, der unserer Redaktion kurz nach dem Konzert schrieb, wie intensiv sich die Neukieritzscher mit zusätzlichen Proben, Chorwochenende und bei den regionalen Treffen aller Sängerinnen und Sänger akribisch auf dieses Konzert vorbereitet haben und berichteten, dass vor dem Konzert sich ein großes Lampenfieber einstellte. Dirigent Michael Pauser blickt in dieser Aufgabe auf das Konzert und auf die zurückliegenden Monate zurück, SCV-Präsidentin Luise Neuhaus-Wartenberg verrät, warum sie an dem Konzerttag so stolz auf Sie, die Chöre des Sächsischen Chorverbandes ist, – und alle sind gespannt darauf, was aus der Bitte eines emotional vom Klang der Musik berührten sächsischen Ministerpräsidenten wird: Können wir das nochmal so haben wie heute! (Seiten 4 bis 9)

Aber es ist ja Weihnachtszeit und in dieser geäußerte Wünsche sollen sich ja erfüllen. Ich wünsche Ihnen im Namen der Redaktion der »unisono« ein frohes Weihnachtsfest, besinnliche Tage und ein gesundes, glückliches, friedvolles und klingvolles Jahr 2026.

Ihr

INHALT

KULTURHAUPTSTADT- FESTKONZERT

Können wir das nochmal
so haben wie heute!
SEITE 4 – 7
Es ist mir eine besondere Ehre,
Ihre Präsidentin zu sein
SEITE 8 – 9

GEWANDHAUSSINGEN

Hallelujah – Stille Nacht
SEITE 10 – 13

CHORLEITUNGSSEMINAR

Ein Seminar mit Herausforderungen
SEITE 14 – 16
»Shalom Chaverim«
zum 51. Chorleitungsseminar
SEITE 16

CHOR-EHRUNG / -JUBILÄUM

Würdigung für künstlerische Arbeit
Der SCV und seine
Regionalverbände gratulieren
SEITE 17
Treffen zum Fünfunddreißigsten
SEITE 18 – 19

AUS DEN CHÖREN

Chöre beeindruckten in
Delitzscher Stadtkirche
Zum 80. im Takt der Musik
Wir helfen uns selbst
SEITE 20
Wandern und singen
auf dem Liederweg
SEITE 21
In Döbeln wird wieder geprobt
Wir haben als Gastchor gratuliert
SEITE 22

CHORLITERATUR

Vom Glück, im Chor zu singen
SEITE 23

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle
Moritzstraße 20
09111 Chemnitz
Tel: 03 71 . 27 26 44 44
Fax: 03 71 . 27 26 44 45
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Christine Damm (LCV)
presse.lcv@gmail.com
Gudrun Frohmader (MBC)
redaktion@musikbund-chemnitz.de
Kerstin Jebas (OSCV)
redaktion@oscv.de
Evelyn Schmidt (WSCV)
evelyn.schmidt02@outlook.de

Satz und Layout:
Doc Winkler
Hölderlinstraße 9
01445 Radebeul
Tel.: 0170 8004029

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos, Materialien über-
nimmt die Redaktion keine Haftung.
Die Redaktion behält sich sinnwährende
Kürzungen von Beiträgen vor. Nachdruck
oder fotomechanische
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit
Zustimmung der Redaktion.
Mit Namen des Verfassers veröffentliche
Artikel stellen nicht unbedingt die
Meinung des Präsidiums oder
der Redaktion dar.
Redaktionsschluss für die
Ausgabe 01/2026: 15. Februar 2026
»unisono« kann zum Preis von 10 Euro
für 4 Ausgaben abonniert werden. Wen-
den Sie sich bitte schriftlich
an die Geschäftsstelle des SCV.

Das Abonnement ist bis
spätestens 6 Wochen vor dem
jeweiligen Redaktionsschluss
schriftlich kündbar.

FOTONACHWEIS:

Titelseite: Eine Reverenz an die Europä-
ische Kulturhauptstadt Chemnitz 2025
wurde das Festkonzert sächsischer Chöre
mit dem Sächsischen Sinfonieorchester
Chemnitz. Foto: Doc Winkler
Editorialfoto: Selina Grunicke



KÖNNEN WIR DAS NOCHMAL SO HABEN WIE HEUTE!

Das Festkonzert zum Kulturhauptstadtjahr wurde zu einer beeindruckenden Reverenz an Chemnitz 2025

von Uwe Winkler

Berauscht von einem „Feuerwerk an Emotionen“ legte Ministerpräsident Michael Kretschmer sein vorbereitetes Grußwort beiseite. Gerade waren an diesem Novembersonntag in der Stadthalle Chemnitz die ersten Stücke des Festkonzertes zum Kulturhauptstadtjahr verklungen. Zu den zwölf Chören aus Sachsen und den Musikerinnen und Musikern des Sächsischen Sinfonieorchesters Chemnitz (SSO) gewandt, schwärmte er von dem soeben Gehörten: „Ihr Konzert ist eine beeindruckende Reverenz an die Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz.“ Er habe gerade „etwas sehr Wunderbares“ erlebt: Menschen, die einen Beruf haben oder noch zur Schule gehen und Musik zu ihrem Hobby gemacht haben. Dieses verbinde sie über Generationen und über die Regionen des Freistaates hinweg, aus denen sie zwei Wochen vor dem offiziellen Ende des Europäischen Hauptstadtjahres nach Chemnitz gekommen seien. „In der Musik haben sie Verbindendes gefunden. Lassen Sie uns dafür werben, dass in unserer Gesellschaft das Verbindende wieder mehr in den Mittelpunkt rückt“, forderte Michael Kretschmer unter dem Applaus des Publikums auf, dass „sich Deutschland etwas abschaue von Chemnitz: Sich nach vorn bewegen, etwas wollen, den Vorwärtsgang finden!“

Die Dynamik des Festkonzert-Programms hatte Ministerpräsident Michael Kretschmer sichtlich bewegt. Begeistert von der Musik kam ihm spontan eine Bitte: „Wenn im Jahr 2028/29 in Görlitz die wunderbare Jugendstil-Stadthalle nach ihrer Sanierung wiedereröffnet wird: Können wir das dann nochmal so haben wie heute! Das wäre phänomenal!“

Phänomenal gewesen zu sein, das werden zwei Stunden später viele der Gäste im Stadthallen-Saal dem Festkonzert des Sächsischen Chorverbandes und Sächsischen Sinfonieorchesters Chemnitz zum Kulturhauptstadtjahr zusprechen. Oper und Filmmusik, traditionelle Kirchenmusik und Pop gingen in diesem melodisch ineinander über. Auf Charpentier folgte Vangelis, mit Mendelssohn Bartholdy und Wagner schwingen Ambivalenzen gesellschaftlicher Ressentiments mit. Bizet, Bach, Beethoven, Händel, Verdi, Mascagni und Bernstein stehen für Komponistengenerationen, für Zeit und Gesellschaftsgeschichte, Strauss, Orff, Grieg, Rossini, Cohen kommen klanggewaltig und gefühlvoll gleichermaßen daher. Anderson, Djawadi, Williams, Elgar entführen in fantasievolle Welten. Divers wie diese Musik ist die sächsische Musik-

tradition und heutige Musikkultur und -landschaft: Sie hat traditionelle Wurzeln, eine innovative Gegenwart und eine herausfordernde Zukunft.

Dirigent Michael Pauser konzipierte dieses Programm. Er ist nicht nur Orchesterdirektor und Konzertdramaturg der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach, sondern seit 2023 auch Dirigent und Künstlerischer Leiter des SSO Chemnitz. Im Sächsischen Chorverband ist er alles andere als ein Unbekannter, engagierte er sich doch neben seiner Chorleitertätigkeit jahrelang in den Präsidien des Westsächsischen und Sächsischen Chorverbandes. Daher war es kein Zufall, dass er im Herbst 2023 mit seinem Konzept an den SCV herantrat. Und er ist dessen Präsidentin Luise Neuhaus-Wartenberg dankbar, dass sie sich von Beginn an hinter das Projekt stellte, manchem Skeptiker begegnete und in den Monaten der Vorbereitungen und Proben immer wieder signalisierte zu helfen, wenn nötig. „Wenn wir nach dem Festkonzert stolz resümieren können, wir haben eine musikalische Leistung vollbracht, die wir uns selbst kaum zugetraut haben, dann hat Luise daran einen großen Anteil“, fasst Michael Pauser das beherzte Engagement der SCV-Präsidentin „mit großer Dankbarkeit“ zusammen.

Selbst für den »Erfinder« des Langenbernsdorfer Chorprojektes »Ein Dorf singt« war anfänglich nicht erkennbar, was mit dem Vorhaben auf ihn zukommen wird. „Wir wollten Laienmusik im Kulturhauptstadtjahr sichtbar machen“, sieht Michael Pauser im Chemnitzer Kulturhauptstadt-Motto »C the Unseen« Parallelen zur sächsischen Laienmusik: „Sie ist da, aber ist zugleich immer noch viel zu oft ungesehen. Mit dem Festkonzert ist dieser wichtige Teil der sächsischen Musiklandschaft nun im Programm des Kulturhauptstadtjahres vorgekommen und hat sich auf großer Bühne mit Bravour präsentiert.“

Dieses Ziel kann der Initiator des Festkonzert-Projektes als erfüllt abhaken. Erreicht wurde noch viel mehr: Die Chöre selbst wie auch das Sächsische Sinfonieorchester Chemnitz hätten in den zurückliegenden Monaten und mit den zweieinhalb gemeinsamen Stunden im Stadthallen-Saal sehr viel für das eigene Standing gewonnen: Sie haben ein Projekt gestemmt, das selbst Profimusikern im Nachgang Respekt abforderte, und gemerkt, was in ihnen steckt. Über weite Strecken des Konzerts habe man überhaupt nicht gespürt, dass hier Laien auf der Bühne stehen.

Und noch zwei Aspekte des Projektes sind für Michael Pauser wichtig: „Chorsinfonik war früher einmal ein Höhepunkt im Chorleben. Viele der großen Komponisten haben für Chöre

Obwohl sie erstmals aufeinandertrafen, harmonisierten die Chöre und das SSO Chemnitz wie ein eingespielter Klangkörper.



Bis auf den letzten Platz ausverkauft war der große Saal der Stadthalle der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025. Über 400 Sängerinnen und S

re geschrieben. Beides rückte inzwischen leider vor allem für Laienchöre in Vergessenheit. Ich glaube, für die Chöre, die an dem Projekt teilgenommen haben, ist klar geworden, dass Chorsinfonik das Chorleben bereichern kann und sie es sich nun auch zutrauen. In den Probenmonaten sind zudem Kontakte zwischen den Chören entstanden, die neue Ideen für gemeinsame Projekte untereinander und mit lokalen und regionalen Musikschulensembles und Amateurorchestern aller Gattungen hervorbringen könnten. Nicht zuletzt haben die Chöre neue Mitglieder gewonnen, nur weil sie anderen davon erzählten und berichteten: Wir sind in der Kulturhauptstadt mit unserem Chor dabei!“ Die Stücke, die in Chemnitz aufgeführt wurden, waren zu zwei Drittel so angelegt, dass sie auch ins eigene Repertoire der Chöre einfließen konnten. Einige der Chöre sangen die Stücke so auszugsweise beispielsweise in ihren Frühjahrskonzerten – und sorgten mit dieser Werbung dafür, dass nach drei Wochen ohne jegliche Außenwerbung bereits 900 Karten für das Konzert verkauft waren.

Bis zum Festkonzert war es für die Chöre und das Orchester ein harter Weg mit viel zusätzlicher Probenarbeit. Dies war nach dem Konzert mindestens so schnell vergessen wie die skeptischen Einwände von einigen, Gedanken, aufzugeben, die Zweifel, dass die Stücke zu anspruchsvoll seien, die in der Zeit der Einstudierung der Stücke hin und wieder aufkamen. „Ich bin ab dem Frühjahr zu den Chören gefahren, habe mit ihnen gesprochen, sie ermuntert und bestärkt, weiterzumachen“, lässt Michael Pauser ein wenig hinter die Kulissen blicken. „Letztlich hat keiner aufgegeben, alle haben durchgehalten – und waren am Konzerttag beglückt.“

An dessen Morgen wuselten die Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker allesamt freudig gestimmt durch die Stadthallengänge und Garderoben. Hinter den über 400 Sängerinnen und Sängern lagen viele Stunden in den heimi-

schen Probenräumen, in zwei regionalen Proben in Meerane und in Langebrück, eine gemeinsame aller in der TU Chemnitz. Dort hatten sich die Sängerinnen und Sänger kennengelernt, erstmals nebeneinander Aufstellung genommen, erste Kontakte geknüpft und manchmal dabei festgestellt, dass den einen von dem anderen Chor zu Hause nur wenige Kilometer voneinander trennen und man doch nichts voneinander wusste. Die Musikerinnen und Musiker des SSO waren zwei Wochen vor dem Konzerttermin zum Probenwochenende nach Krögis bei Meißen gereist, hatten zuvor gemeinsam oder zu Hause ihre Instrumentalsätze einstudiert. Sein Orchester habe sich in dem einen Jahr in das Projekt verbissen, meint Dirigent Michael Pauser anerkennend. Auch für sie war ein solches »Riesending« neu, Chormusik war Neuland für das SSO und Cross-Over-Projekte für das klassische Sinfonieorchester eine gewollte Herausforderung. „Jede und jeder im



Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer würde ein solches Festkonzert



Sänger aus zwölf Chören des Sächsischen Chorverbandes gestalteten gemeinsam dem Sächsischen Sinfonieorchester Chemnitz ein famoses Konzert.

Fotos: Doc Winkler

Orchester hat sich mit viel Ehrgeiz in das Projekt hinein gekniet. Ich habe das von Probe zu Probe gespürt.“ Michael Pauser gab mit der Projektidee vor zwei Jahren gewissermaßen seinen Einstand im Orchester. „Ich danke meinen Musikerinnen und Musikern, dass sie sich darauf eingelassen haben.“

Erstmals traf das Orchester am Konzerttag zur Generalprobe auf die zwölf Chöre. Dass diese dazu noch öffentlich war und für sie 450 Karten verkauft waren, machte das Zusammentreffen nicht einfacher. Allein Michael Pauser gab sich überzeugt: „Das wird was!“

Es war eine Mischung von Erfahrung aus dem Chorprojekt »Ein Dorf singt«, aus seinen Erkenntnissen aus den Einstudierungen mit den Chören, die er – was anfänglich nicht so geplant war – letztlich mangels Alternativen im Chorverband mit übernommen hatte, und aus seiner eigenen Chorleitungspraxis, die ihm dieses Vertrauen gab. Dazu spürte er

an jenem Vormittag in der Stadthalle bei allen einen großen Stolz, in wenigen Stunden in einer mit 1628 Karten restlos ausverkauften Stadthalle zu singen und zu musizieren.

Das Konzert wurde tatsächlich etwas Großes. »The Unseen« wurden nicht nur gesehen, sondern auch eindrucksvoll gehört. Das „Hitprogramm“, für das knapp zwölf Monate zuvor die ersten Noten an die Chöre und das Orchester verteilt wurden, riss das Publikum mit. Als sich zuletzt beim – in der Erzgebirgsregion mit großen Emotionen verbundenen – »Steigermarsch« das Publikum im Parkett und auf den Rängen des Stadthallen-Saals erhob und mitsang, hallte das »Glück auf!« den Sängerinnen und Sängern, den Musikerinnen und Musikern und ihrem Dirigenten entgegen: Sie haben, Sachsens Ministerpräsidenten zitierend, eben Wunderbares vollbracht.



der sächsischen Chöre und dem Sächsischen Sinfonieorchester Chemnitz unter Leitung von Michael Pauser gern nochmals erleben.

ES IST MIR EINE BESONDERE EHRE, IHRE PRÄSIDENTIN ZU SEIN

Wäre schön, wenn Chorleben beispielhaft für das gesellschaftliche Leben sein würde

Luise Neuhaus-Wartenberg war zum Festkonzert ein Malheur passiert. Sie hatte ihr Grußwort an den Ministerpräsidenten und die Ehrengäste, an die Chöre, das Orchester und das Publikum glatt vergessen. Der Moderator des Festkonzerts und Bassposaunist im Sächsischen Sinfonieorchester Chemnitz, Stefan Seifert, half der SCV-Präsidentin aus der Bredouille: Kurzerhand ließ er das Orchester Leroy Andersons »The Typewriter« anstimmen und tippte die Rede der Chorverbandschefin flink neu. Mit diesem choreografischen Kniff wurde Luise Neuhaus-Wartenberg nicht nur selbst zum künstlerischen Part eines herausragenden Konzertes. Sie erlebte auf diese einzigartige Weise, wie tief die Musik an diesem Tag berührte und in ihren emotionalen Dankesworten an die Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker wie Gäste nachklingen sollten. Auch das Gespräch mit unserer Redaktion nach dem Konzert war von den Eindrücken noch geprägt.

(Das Gespräch führte Uwe Winkler.)



Stefan Seifert »tippte« noch schnell vergessene Grußwort für SCV-Präsidentin Luise Neuhaus-Wartenberg neu. Foto: Doc Winkler

Frau Neuhaus-Wartenberg, Sie haben sich zum Ende des Festkonzerts mit besonderen Worten an die Chöre gewandt. Können Sie dies hier nochmals wiederholen?

Nicht nur ich habe in der Chemnitzer Stadthalle ein famoses Konzert erlebt. Ich habe im Saal um mich herum eine besondere Atmosphäre, eine faszinierende Energie gespürt. Auch das Statement unseres Ministerpräsidenten zeigte, dass uns da schon wenige Minuten nach den ersten Takten etwas beseelte. Wenn ein Ministerpräsident sein Manuskript für das Grußwort beiseite gelegt und sich voller Emotionalität mit der grandiosen Idee bedankt, dass er ein solches Konzert unbedingt nochmals und zu einem besonderen Anlass sowie vor einer nicht minder großen Kulisse erneut erleben möchte, dann können wir sehr stolz auf unsere Chöre, die Sängerinnen und Sänger

und Musikerinnen und Musiker sein. Zum Konzert war es mir ein Herzenswunsch, unseren Chören auf der Bühne in voller Emotionalität zu sagen: Heute ist es für mich eine besondere Ehre, Ihre Präsidentin zu sein! Und ich bin es mit ganzem Herzen. Seit Chemnitz noch mehr als bisher.

Worin lag für Sie dieses Besondere im Konzert?

Das Sächsische Sinfonieorchester Chemnitz und die über 400 Sängerinnen und Sänger unserer Chöre, alles Laien wohlgemerkt, treffen am Morgen des Festkonzerttages das erste Mal aufeinander – und gestalten ein so wundervolles, fantastisches und ergreifendes Konzert, als wären sie Profis. Schon die Idee zu diesem Konzert war großartig. Und dies in diesen Zeiten, die leider keine guten sind. Ich

muss es leider so sagen. Der in Europa zerbrochene Frieden, der Krieg in Europa, eine zerrissene Gesellschaft in unserem Land und die Sorgen, die uns wirtschaftlich und haushälterisch bewegen und gerade auch an die Substanz der Kultur und des gemeinschaftlichen Zusammenlebens gehen. Umso bedeutender ist daher, was unsere Chöre gemeinsam mit dem Sächsischen Sinfonieorchester Chemnitz klangvoll, eindringlich und mit großer Bravour auf die Bühne gebracht haben. Wir haben etwas erlebt, was der vorgenannten Situationsbeschreibung entgegensteht, das Mut macht und vorwärtstreibt. Ich bin begeistert ob der vielen Menschen, die mit ganzem Herzen gesellschaftliche Verantwortung empfinden und jeden Tag übernehmen – im Großen wie im Kleinen. Musik trifft die Menschen unmittelbar. Musik zu hören, macht



Sie gestalteten das Festkonzert gemeinsam mit dem SSO Chemnitz: Chor »Friedrich Wolf« Dresden e. V. (Leitung: Eric Weisheit) / DaCapo Chor e. V. (Leitung: Tom Adler) / Ensemble Musica Chemnitz e. V. (Leitung: Simon Rottluff) / Gemischter Chor Neukieritzsch (Leitung: Viktor Vetter) / Georgius-Agricola-Chor Glauchau e. V. (Leitung: Bernhard Kratzmann) / Gesangsverein zu Langenbernsdorf e. V. / (Leitung: Thomas Lohri) / Görlitzer Lehrerchor e. V. (Leitung: Kay Hintersatz) / Nicodechor Langebrück e. V. (Leitung: Liubava Sukhova) / poptales – das Vocaleensemble (Leitung: Carolin Doberenz) / vielStimmig – Gemischter Chor Mittweida e. V. (Leitung: Thomas Nebel) / Volksschor Stollberg e. V. (Leitung: Antje Schuster)

Fotos: Doc Winkler

etwas mit den Leuten – selbst zu singen macht umso mehr mit ihnen. Und wenn das viele gemeinsam machen, löst das eine enorme Energie aus, die atemberaubend sein kann. Das haben wir in der Stadthalle erlebt. Das war so besonders. Davor habe ich großen Respekt und bin dankbar, dabei gewesen zu sein.

Sie meinen, dass das Festkonzert mehr war als ein eindrucksvolles und unterhaltendes Klangerlebnis?

Als Teil der Musiklandschaft in Sachsen, aber auch überall sonst, bringen wir in unseren Laienchören wie als Laienmusikerinnen und -musikern enorm viel Respekt füreinander auf und Wertschätzung für das, was er oder sie neben uns tut. Wie schön wäre es, wenn unser Chorleben im Kleinen beispielhaft für das gesellschaftliche Leben im Großen

sein würde? Wenn Begriffe wie Solidarität, Toleranz und Menschlichkeit jeden Tag und überall ein wesentlicher Maßstab für Entscheidungen wären? Ein wunderbarer Gedanke. Dann müssten sich auch die jungen Leute keine Sorgen um ihre Zukunft machen. Wie schön das doch wäre.

Gerade deshalb ist für mich, ist für uns, das Musizieren von Kindesbeinen an mindestens genauso wichtig wie der Sport. Da steckt so vieles drin: die Welt zu verstehen, ein Demokratieverständnis zu entwickeln, in Gemeinschaft zu agieren, einen Kulturbegriff zu (er)leben. Zudem entrückt es uns ganz nebenbei vom manchmal stressigen Alltag, was notwendiger, denn je in diesen unsicheren Zeiten ist, wie ich finde.

Wir sprechen über Kultur. Kultur ist gelebter Alltag, ist Widerstand, Ausdruck von Vielfalt und Emanzipation.

Sie ist Begegnung und Austausch, sie ist der Raum, in dem Demokratie sich entfaltet. Und sie ist die Möglichkeit, sich selbst und die Gesellschaft neu zu erfinden. Kultur ist mehr als Unterhaltung, sie ist die Möglichkeit, Kritik zu üben, Gesellschaft zu hinterfragen, Teilhabe für alle zu ermöglichen. Sie ist nicht nur Erbe, sondern natürlich auch Zukunft. Und genau deshalb verdient sie eine Politik, die sie als das behandelt, was sie ist: systemrelevant und unverzichtbar.

Mit Blick darauf dürfen wir nicht zulassen, dass in Zeiten von knappen Kassen die Frage gestellt wird: Theater oder Schwimmbad? Feuerwehr oder Kinder- und Jugendorchester? Sozialwohnungen oder Philharmonie? Das wäre fatal und eine Debatte, bei der es nur Verlierer gibt!

HALLELUJAH - STILLE NACHT

29. Gewandhaussingen sächsischer Chöre begeisterte mit glanzvollen Fest- und Foyerchören von Uwe Winkler



Mit »In dulci jubilo« begrüßten alle Chöre des Foyersingen und die Festchöre des 29. Gewandhaussingens sächsischer Chöre das Publikum im Gewandhaus zu Leipzig und stimmten auf das über fast zweistündige Festkonzert ein. Foto: Doc Winkler

Einen Tage vor dem 3. Advent luden der Leipziger Chorverband und der Sächsische Chorverband zum traditionellen Gewandhaussingen sächsischer Chöre in das Leipziger Gewandhaus ein. Für alle teilnehmenden Chöre ist dieser Auftritt alljährlich vor dem Weihnachtsfest zu einem bedeutenden emotionalen Höhepunkt im Chorleben geworden. Um so knisternder war auch diesmal die Atmosphäre, die sich auch an diesem Samstag in den Foyers einstellte und insbesondere spürbar wurde, als sich die Chöre auf den Emporen unterhalb der imposanten Gewandhausorgel und auf der Bühne des Großen Saales aufstellten.

Zwölf Chöre hatten in diesem Jahr wieder für das Foyersingen in der dritten Etage und in der Eingangszone des Konzerthauses am Augustusplatz ein ausgewähltes Programm adventlicher und weihnachtlicher Lieder mitgebracht. Sie überraschten mit teils eigenen Interpretationen bekannter und weniger bekannter Weisen unterschiedlicher Epochen, aus europäischen wie aus traditionellem Liedgut heimischer Literatur. So erklangen vor- und weihnachtliche Titel aus skandinavischen Ländern, aus England, Frankreich, Spanien, Italien, Polen und der Ukraine, aber auch Volksweisen und klassische Titel von Gesius, Mozart und Bach bis Gölle.

Besondere Titel brachten die Festkonzertchöre mit. Mit »White Winter Hymnal«, That's Christmas to Me«, »Ein neues Weihnachtslied«, »Mary, Did You Know« und »White Christmas« stimmte das Vocalensemble »Poptales« (Leitung Simone Schwarze) besinnlich in das Konzert ein. Mit festlichen Interpretationen flämischer, irischer, skandinavischer und deutscher Weihnachtsliedliteratur gestaltete sich der Auftritt des Kinderchor & MädchenchorPlus des Rudolf-Hildebrand-Schule Markkleeberg (Leitung: Eva Maria Götz &

Virginie Ongyerth / Foto auf Seite 11) zu einem emotionalen Höhepunkt des Gewandhaussingens. Beeindruckend zog der Chor Arion Glesien unter Leitung von Thomas Hohlfeld mit seiner stimmlichen Präsenz das Publikum in seinen Bann, unter anderem mit eigenen Interpretationen von »Hallelujah – Stille Nacht« und »Last Christmas – Feliz Navidad«. An der Gewandhausorgel hatte Lukas Kranz, Student an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«, Platz genommen.

Eine herzliche Geste war abschließend der Dank an die Chorleiterinnen und Chorleiter, die ihre Chöre auf das Gewandhaussingen vorbereitet hatten. Neben den genannten Festkonzert-Chorleiterinnen und Chorleitern waren dies Katharina Hesse, Thomas Manz, Simon Rottluff, Chara Giannu, Barbara Korus, Ralf Schädlich, Maria Seeber, Viktor Getz, Konstantin Kozakevich, Jana Hellern, Janet Olbrich, Conrad Mummelthay. Stellvertretend galt der Dank nicht zuletzt jenen Chorleitungen, die über das Jahr hinweg Chöre in Sachsen betreuen.



RES SEVERA VERUM GAUDIUM



Das Vocalensemble »Poptales« (Bild oben) eröffnete den Reigen der Festkonzertchöre. Über ihre Glücksgefühle, dabei zu sein, erzählten Mädchen des Kinderchors und MädchenchorPlus Moderatorin Kristin Hendinger (Bild mitte). Lukas Kranz an der Gewandhausorgel. Der Chor Arion Glesien begeisterte zum Abschluss das Publikum im fast ausverkauften Gewandhaus zu Leipzig.

FOYERSINGEN IM GEWANDHAUS ZU LEIPZIG





Beim Foyersingen dabei waren: Männerchor Goldene Aue, Frauenchor Leipzig-Süd (Fotos Seite 12 unten), Ensemble Musica Chemnitz, Frauenchor Stadtroda, Corona Garminum & Kinderchor, Slawia & Singen für die Ukraine, Thonkunst, Gesangverein 1826 Pausa, Chorgemeinschaft Engelsdorf, T. Voices, Dresdner Volksliederchor Hanns Eisler und UniSono. (Fotos Seite 13 von oben links nach rechts unten).
Fotos Seiten 12 und 13: Doc Winkler

EIN SEMINAR MIT HERAUSFORDERUNGEN

50. Sächsisches Chorleitungsseminar kam trotz Verschiebung und Kürzungen bei Teilnehmenden gut an
von Wolfgang Meyenburg, SCV

Das 50. Sächsische Chorleitungsseminar des Sächsischen Chorverbands war ein Seminar voller Herausforderungen und voller schöner Momente. Ursprünglich wie gewohnt im Februar geplant, musste die traditionsreiche Veranstaltung aus organisatorischen Gründen auf den Oktober verschoben werden. Auch die neue Terminlage brachte erneut Schwierigkeiten mit sich: Statt der üblichen fünf Kurse konnten dieses Mal nur drei angeboten werden.

Trotzdem war die Resonanz erfreulich positiv: 20 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, sich musikalisch und methodisch weiterzubilden. Viele berichteten, dass gerade die kleinere Seminargröße für eine besonders intensive, persönliche und wertschätzende Lernatmosphäre gesorgt hatte.

Von Beginn an prägte eine familiäre und freundliche Stimmung die Arbeit. Dazu trug nicht zuletzt die hervorragende Organisation bei: Anja Lasch, die Ansprechpartnerin vor Ort, wurde im Laufe der Tage scherzhaft zur »guten Fee« des Seminars getauft – immer präsent, lösungsorientiert und für jede Frage ansprechbar.

Auch die Rahmenbedingungen passten: Die Seminarräume im Haus Dürer des Freiburger Gymnasiums wurden vielfach gelobt. Sie boten ideale Probenbedingungen – akustisch, räumlich und atmosphärisch.

Besondere Erwähnung verdient der Kurs Kinderchor. Für diesen Kurs wurde kurzfristig ein Chor benötigt. Beherzt sprang die Freiburger Musikpädagogin Anne-Kathrin Leonhardt ein und aktivierte innerhalb kürzester Zeit Familie, Freundeskreis und Nachwuchssänger aus der Region. Das Ergebnis: Ein lebendiger, motivierter und singfreudiger Kinderchor, der für viele Teilnehmende zum emotiona-



Ein lebendiger, motivierter und singfreudiger Kinderchor ließ bei den Teilnehmenden einen Wunsch keimen: Wieder häufiger einen Kinderchor-Kurs im Chorleitungsseminar anbieten, bitte!
Foto: André Rieß

len Höhepunkt wurde. Nicht überraschend kam in der Abschlussauswertung mehrfach der Wunsch auf, den Kurs Kinderchor künftig wieder häufiger anzubieten.

Ein weiteres Highlight bildete der Workshop »Jazz im Chor« mit dem Freiburger Ensemble »Voice Dance« unter Leitung von Peter Kubisch. Inhaltlich und musikalisch überzeugte der Workshop auf ganzer Linie und war für viele ein inspirierender Blick über den traditionellen Chorklang hinaus. Weniger ideal war allerdings der Termin: Ein Mittwochabend nach einem langen Seminartag erwies sich für die Aufnahmefähigkeit als anspruchsvoll. Die Teilnehmenden sprachen sich deshalb klar dafür aus, künftig wie früher wieder den Eröffnungssonntag als Workshoptermin zu wählen.

Den feierlichen Abschluss bildete das Konzert am Seminarende: Alle Teilnehmenden konnten am Dirigier-

Iris Geißler, Chorleiterin Philharmonischer Chor Dresden:

Als ich für die Kinderchorleitung des 50. Chorleitungsseminars angefragt wurde, habe ich sofort zugesagt. Die Arbeit mit Kindern ist für beide Seiten extrem bereichernd. Auch wenn es am Ende nur wenige Kinder gewesen sind (der eigentliche Kinderchor hatte vorher abgesagt), hatten wir viel Spaß. Mit Bodypercussion, bunten Tüchern, Gitarrenbegleitung und Sprechchören haben meine Kursteilnehmer ein wunderbar buntes Programm gezaubert. Der Chorverband Sachsen hat eine hervorragende organisatorische Arbeit geleistet. Ich fühlte mich sofort willkommen und herzlich aufgenommen.

pult zeigen, welche Fortschritte in dieser intensiven Woche entstanden waren – ein sicht- und hörbarer Beweis dafür, wie schnell gemeinsames Arbei-



Im Kurs Geistliche Chormusik lag der Schwerpunkt auf klassischer Moderne, Stilistik und dirigentische Feinheiten auf Meisterkurs-Niveau.
Fotos: André Rieß

Hohe Zustimmungswerte erreichte das 50. Sächsische Chorleitungsseminar bei den Teilnehmenden.

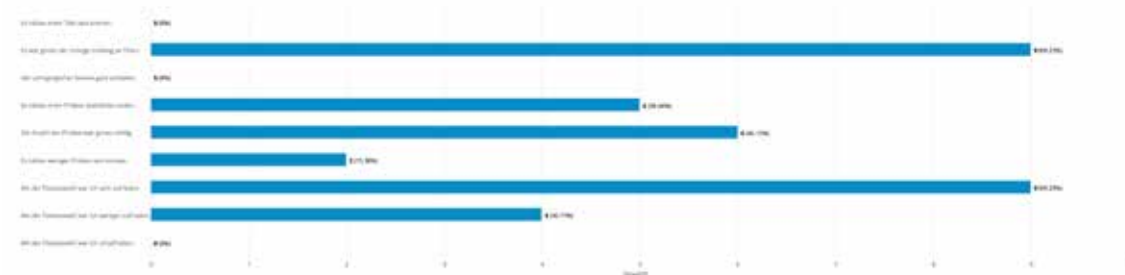
Wie zufrieden sind Sie mit Ihren eigenen Fortschritten? Hat Ihnen das Chorleitungsseminar etwas für Ihre weitere Tätigkeit gebracht?

Frage 1 (Standardantwort: 1-5)



Wie bewerten Sie die Arbeit im Lehrgangschor?

Frage 2 (Standardantwort: 1-5)



Wie zufrieden sind Sie mit der allgemeinen Organisation und den Räumen im Haus Dürer sowie zum Abschlusskonzert?

Frage 3 (Standardantwort: 1-5)





Konzentriertes Arbeiten in den Seminaren.



Fotos: André Rieß

ten, Feedback und musikalische Leidenschaft Wirkung entfalten können.

So bleibt nach diesem Jubiläumssseminar das Gefühl: Trotz schwieriger Rahmenbedingungen war es eine

bereichernde und erfolgreiche Woche – geprägt von Musik, Begegnung und Gemeinschaft. Viele reisen nun mit neuen Ideen zurück in ihre Chöre und mit dem Wunsch, das nächste Chor-

leitungsseminar möge wieder genauso herzlich, inspirierend und vielleicht ein kleines Stück weniger turbulent sein als das 50.

»SHALOM CHAVERIM« ZUM 51. CHORLEITUNGSSEMINAR

von Wolfgang Meyenburg, SCV

Vom 8. bis 13. Februar 2026 wird Freiberg erneut zum Treffpunkt der sächsischen Chorszene: Das 51. Sächsische Chorleitungsseminar lädt Chorleiterinnen und Chorleiter, Sängerinnen und Sänger, Musikpädagogen und interessierte Chorbegeisterte ein, gemeinsam zu proben, zu lernen und sich inspirieren zu lassen. Unter dem Motto »Shalom Chaverim« (Frieden, Freunde) liegt der Schwerpunkt auf jüdischer Chormusik – einem faszinierenden, oftmals wenig präsenten musikalischen Kulturerbe, das im kommenden Seminar Raum, Klang und Stimme erhält. Dies ist ein Beitrag des Sächsischen Chorverbands zum sächsischen Themenjahr »TACHELES – Jahr der jüdischen Kultur«

Jüdische Musik ist vielfältig und reich an Geschichte. Sie trägt Spuren aus Synagogen, osteuropäischen Traditionen, jiddischen Liedern, liturgischen Melodien und Kompositionen des 20. Jahrhunderts. Im Seminar wird dieser Reichtum auf verschiedene Weise erlebbar: Mit einem offenen Workshop zu jiddischer Chorliteratur, Kursangeboten zur geistlichen jüdischen Musik sowie speziellen Formaten, die sich der jüdischen Musik im Jugendchor widmen. Damit wird nicht nur ein musikalischer Schwerpunkt gesetzt, sondern auch ein kultureller – denn über Musik öffnet sich ein Raum für Begegnung, Dialog und Verständnis.

Neben dem thematischen Fokus ist ein besonderes Highlight des kommenden Seminars der neue Kursbereich Chor-

sinfonik. Damit erhalten Teilnehmende erstmals die Möglichkeit, chorische Arbeit mit orchesterlicher Klangpraxis zu verbinden. Dieser Kurs richtet sich nicht nur an erfahrene Chorleiterinnen und Chorleiter, sondern an alle, die sich an große Chorliteratur, symphonische Werke und die Arbeit mit Ensemble, Chor und Orchester herantasten möchten. Durch die Arbeit mit dem Landesjugendchor Sachsen, dem Sächsischen Sinfonieorchester Chemnitz unter Leitung des international renommierten Dozenten Matthias Jung entstehen neue Anregungen, die direkt in die Praxis der regionalen Chöre einfließen können.

Wie jedes Jahr verfolgt das Chorleitungsseminar das Ziel, die Chorkultur in Sachsen zu stärken. Die Teilnehmenden erhalten nicht nur musikalisches Handwerkszeug, sondern sammeln wertvolle Erfahrungen im gemeinsamen Singen, Dirigieren, Proben und Hören. Der Austausch während und zwischen den Kursen ist ein lebendiger Teil des Programms: Man singt miteinander, lernt voneinander und entdeckt Neues – manchmal sogar ganz unerwartet.

Ob Anfänger oder Profi, ob im Kinder-, Erwachsenen- oder Kirchenchor tätig – das Seminar ist offen für alle, die Chormusik lieben und weiterentwickeln wollen. Mit dem Motto »Shalom Chaverim« setzt das 51. Sächsische Chorleitungsseminar ein musikalisches Zeichen: für Vielfalt, Offenheit und eine lebendige Chorlandschaft, die klanglich wie menschlich wächst.

WÜRDIGUNG FÜR KÜNSTLERISCHE ARBEIT

Olaf Katzer zum Mitglied der Akademie der Sächsischen Künste berufen

Der Dirigent, Hochschullehrer, Chorleiter und Gründer des Ensembles AuditivVokal Olaf Katzer wurde im September offiziell zum Mitglied der Akademie der Sächsischen Künste berufen.

Olaf Katzer setzt in seiner künstlerischen Arbeit neue Akzente für eine zeitgenössische Musizierpraxis. Dabei setzt er sich schwerpunktmäßig mit Fragen nach einer neuen *conditio humana* auseinander – dem Stellenwert von Menschlichkeit, Empathie, Gemeinschaft, Verantwortung und Würde im Kontext technologischer, gesellschaftlicher, wissenschaftlicher und ökologischer Entwicklungen.

Zentrum seines künstlerischen Wirkens ist die Arbeit mit dem Ensemble AuditivVokal Dresden, das er 2007 gründete. Über 300 Uraufführungen, 30 Eigenproduktionen, internationale Gastspiele bei zahlreichen Festivals sowie diverse CD- und Rundfunkaufnahmen zeugen von der Vielfalt seines Schaffens. In Kooperationen und transdisziplinärem Austausch mit bildenden Künstlern, Philosophen, Psychologen und Pädagogen wurden zahlreiche

neue Kunstformate entwickelt, die der Vokalkunstszene immer wieder neue und nachhaltige Impulse verleihen. Olaf Katzer arbeitet mit bedeutenden Komponisten weltweit zusammen, darunter mit Helmut Lachenmann, Reiko Fütting, Sergej Newski und Vladimir Rannev. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die intensive Auseinandersetzung mit dem Schaffen ostdeutscher Komponisten wie Paul-Heinz Dittrich, Georg Katzer, Reiner Bredemeyer, Christian Münch, Friedrich Goldmann und Friedrich Schenker, deren Werke er in zahlreichen posthumen Uraufführungen neu erschlossen hat. Zugleich fördert Katzer die junge Komponistengeneration durch langfristige Kooperationen mit AuditivVokal Dresden – insbesondere mit Richard Röbel, Alberto Arroyo, Amir Shpilman und Eloain Lovis Hübner.

Neben seiner Tätigkeit als künstlerischer Leiter von AuditivVokal Dresden arbeitet Olaf Katzer regelmäßig mit dem RIAS Kammerchor Berlin. Er war Dirigent des Dresdner Kammerchors und des Jungen Ensembles Dresden, leitete neben eigenen Konzertprodukti-



Olaf Katzer. Foto: Oliver Look

onen Einstudierungen für Christopher Hogwood, Vaclav Luks, Christian Thielemann, Reinhard Goebel oder Jos van Immerseel. Gastdirigate führten ihn außerdem zu zahlreichen Rundfunk-, Kammer- und Konzertchören. Olaf Katzer lehrt seit dem Wintersemester 2011/12 als Vertretungsprofessor für Chordirigieren an der Hochschule für Musik Dresden. Darüber hinaus gibt er seine Expertise weltweit an verschiedensten Musikhochschulen in Workshops und Meisterkursen weiter.

(Red.)

DER SCV UND SEINE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

65 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Leopold Stingl - Chor »Friedrich Wolf« Dresden e. V.

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Rudolf Müller - Männerchor Germania Benndorf e. V.
- Margit Schedel, Brigitte Oswald - Chor der Lessingstadt Kamenz e. V.

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Sylvia Schönwälder - Gemischter Volkschor Eintracht Bad Muskau e. V.
- Gerda Jährig, Ellen Grohs - Chor der Lessingstadt Kamenz e. V.

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Horst Brunn - Männergesangsverein 1838 e. V. Elterlein
- Jürgen Börsch - Männerchor Germania Benndorf e. V.
- Silvia Koch - Chor der Lessingstadt Kamenz e. V.

30 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Silvia Wittig - Heidenauer Singekreis e. V.
- Edelgard Körner, Reiner Körner, Ulrike Pfennig, Franziska Grosse, Suse Fiedler, Antje Handrick - Chor der Lessingstadt Kamenz e. V.

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Kerstin Kohlenberg, Katja Holfeld, Walther Schönecker – Chor Arion Glesien e. V.
- Simone Langer, Dr. Ullrich Dietze, Achim Grunke - Stadtchor Freiberg e. V.
- Heidi Emmrich - Heidenauer Singekreis e. V.
- Elfi Ziehe - Volkschor Leipzig
- Michael Dörschel - Männerchor Schönfeld 1922 e. V.
- Christl Dittrich, Berthold Mehnert, Irmgard Thor - Chor der Lessingstadt Kamenz e. V.

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Mike Strohbach - Heidenauer Singekreis e. V.
- Andrea Freudenberg, Elke Wansky - Stadtchor Freiberg e. V.
- Katrin Trommer - Volkschor Leipzig
- Kirsten Adler, Gunter Hummitzsch - Chor der Lessingstadt Kamenz e. V.

10 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Erik Holzhausen - Männerchor Germania Benndorf e. V.
- Harald Heine - Heidenauer Singekreis e. V.
- Ronald Anders - Männerchor Schönfeld 1922 e. V.
- Silke Tannert, Ute Sive - Chor Harmonie der Stadt Bautzen e. V.
- Jürgen Hecker, Elke Eschrich - Chor der Lessingstadt Kamenz e. V.

TREFFEN ZUM FÜNFUNDREISSIGSTEN

Kammerchor Chemnitz feierte mit großem Festkonzert mit renommierten Gastchören
von Uwe Weise, MBC



Mit Bekenntnis zu seiner Heimatstadt: Der Kammerchor Chemnitz.

Foto: T. Fischer

Mit den Hallenser Madrigalisten (Leitung: Tobias Löbner), dem Leipziger Oratorienchor (Leitung: Thomas Stadler), Camerata Vocale Zwickau (Leitung: Karsten Sprenger) und Belcanto Zwickau (Leitung: Nico Nebe, Chordirektor BDC) reisten Anfang Oktober vier renommierte Chöre aus Mitteldeutschland zum »Kammerchortreffen« nach Chemnitz. Dort feierten sie in einem besonderen Festkonzert in die St.-Markus-Kirche gemeinsam mit dem Kammerchor Chemnitz unter der Leitung von Wolfgang Meyenburg (Chordirektor BMCO) das 35-jährige Jubiläum dieses Ensembles. Die Veranstaltung war Teil des Programms zum Kulturhauptstadtjahr Chemnitz 2025.

Die Auswahl der Chöre für dieses Konzert erfolgte nicht zufällig: Zwischen den künstlerischen Leitern bestehen seit vielen Jahren enge freundschaftliche Verbindungen. Diese verliehen dem Treffen einen besonderen, familiären Charakter. Das Konzertprogramm spannte einen weiten Bogen von der Musik der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Werken. Jeder Chor präsentierte auf hohem künstlerischem Niveau abwechslungsreiche Ausschnitte aus seinem Repertoire, was vom Publikum mit langanhaltendem Applaus gewürdigt wurde.

Besonderer Höhepunkt war die gemeinsame Aufführung von vier Liedern, bei denen Dirigenten abwechselnd die Chöre leiteten. Als gemeinsamer Schlusstitel erklang »Immortal Bach« von Knut Nystedt, dirigiert von Tobias Löbner. Dieses Werk sorgte für bewegende Gänsehautmomente.

Im Anschluss an das Konzert tauschten Mitwirkende und Ehrengäste bei einem kleinen Empfang Konzerteindrücke und musikalische Erfahrungen aus.



Gemeinsamer Gesang aller Chöre im Kirchenschiff und auf den Emporen.



Der Kammerchor Chemnitz unter Leitung von Wolfgang Meyenburg.



Belcanto Zwickau unter Leitung von Nico Nebe.



Der Leipziger Oratorienchor unter Leitung von Thomas Stadler.



Die Hallenser Madrigalisten unter Leitung von Tobias Löbner.



Ein Dankeschön für die Chorleiter der zur »Geburtstagsfeier« angereisten Ensemble.

Fotos: Kammerchor Chemnitz



Camerata Vocale Zwickau unter Leitung von Karsten Sprenger.



Leipziger Oratorienchor und Hallenser Madrigalisten.

OPER und OPERETTE aus dem ANTON-Verlag

Der Frühling zieht ins Land (Millöcker)	M u Begl	Leise, leise fromme Weise (Weber)	G3/F u Begl
Ein Walzer muss es sein (Fall)	M u Begl	Barkarole (Offenbach)	G/F/M u Begl
Im Feuerstrom der Reben (Strauß)	G/F*/M u Begl	Abendsegen (Humperdinck)	G*/F3/M u Begl
Grüß euch Gott, alle miteinander (Zeller)	G/M u Begl	Wir laden gern uns Gäste ein (Strauß)	G/F/M u Begl
Draußen in Sievering (Strauß)	G*/F/M u Begl	Schenkt man sich Rosen in Tirol (Zeller)	G*/F3/M u Begl
Dunkelrote Rosen - Langsamer Walzer (Millöcker)	G*/M u Begl	Chor der Spinnerinnen (Wagner)	F u Begl
Singschule (Lortzing)	B-Solo/G/M u Begl	Hänsel und Gretel - Liedfolge (Humperdinck)	F3 u Begl
Torero-Marsch (Bizet)	M u Begl	Schatzwalzer (Strauß)	G/F3/M u Begl
Stoß an, stoß an! (Strauß)	G/F/M u Begl	Teure Heimat (Verdi)	G u Begl
Wein, Weib und Sang - Potpourri	G/M u Begl	Schwarzwaldmädel - Potpourri (Jessel)	M u Begl
Schön ist die Freude am Leben # (Waldteufel)	G*/F3/M u Begl	Fledermaus - Potpourri (Strauß)	G u Begl
Chor der Zigeunerinnen (Verdi)	F* u Begl	Selig sind, die Verfolgung leiden (Kienzl)	G/F3/M u Begl

Text: Heinz E. Klockhaus

* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447

E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
Musik- und Chorverlag

CHÖRE BEEINDRUCKTEN IN DELITZSCHER STADTKIRCHE

Erlös von 1.320 Euro für zwei gute Zwecke in und um Delitzsch gespendet
von Jutta Paul, LCV

Gemeinsam mit den Sängerinnen des Schulze-Delitzsch-Frauenchores konzertierten Mitte September der Chor der Evangelischen Kirchengemeinde, der Schulze-Delitzsch-Männerchor »Arion 1885«, der »Chor Arion Glesien«, der »Harthchor Zwenkau« und der »Frauenchor Wolteritz« in der Delitzscher Stadtkirche »St. Peter & Paul«.

Die Sängerinnen und Sänger boten ein breites Liedrepertoire, erfreuten die Gäste mit anspruchsvollen Liedern und wunderschönen Interpretationen, sie brillierten mit ihren ausdrucksstarken Stimmen und verzauberten mit ihrer beeindruckenden Darbietung das Publikum. Zum Abschluss des Konzerts stimmten die 150 Mitwirkenden



Alle Mitwirkenden beim „Tag des Liedes“ singen am Ende des Konzertes gemeinsam mit den Gästen das Lied „Dona nobis pacem“ (Gib uns Frieden). Foto: Wolfgang Pfeifer

den Kanon „Dona nobis pacem“ (Gib uns Frieden) an.

Zu diesem gemeinsamen Konzert wurden Spenden in Höhe von 1.320

Euro eingenommen. Sie fließen zur Hälfte in den Erhalt der Stadtkirche und gehen an das Tierheim in Laue.

WIR HELFEN UNS SELBST

Chöre treten in direkten Austausch

Mit dem neuen Chor-Workshop-Projekt »Wir helfen uns selbst« gibt der SCV seinen Chören eine Plattform zum konstruktiven Austausch. Dazu lädt der SCV im Februar und April 2026 zu zwei Workshops in die Geschäftsstelle in das Kulturkaufhaus »Das Tietz« nach Chemnitz ein.

Am 21. Februar lautet das Thema »Gute Werbung braucht der Chor« und am 18. April lautet es »Wir reden über das liebe Geld«. Vorbereitet wird der Workshop von Katja Kirch-eis und Conny Friedrich vom Stadtchor Thalheim e.V.

Die Teilnehmenden sollen mit eigenen Erfahrungen, Materialien und Fragen zum guten Gelingen beitragen. In Gesprächsatmosphäre sollen sich alle austauschen.

Weitere Informationen auf der Website des SCV.

80 JAHRE IM TAKT DER MUSIK

von Marlies Ollech, LCV



Ein besonderer Chorauftritt für den Gesangverein Germania Gerichshain: Mit Chorgesang gratulierte dieser seiner langjährigen Vorsitzenden zum 80. Geburtstag. Foto: Thomas Drews

Im Takt der (Chor)Musik verlief das Leben von Renate Schmidt, der stellvertretenden Vorsitzenden des Gesangvereins Germania Gerichshain.

Seit vielen Jahren sei sie eine „unverzichtbare Säule des Chores“, gratulierte die Gemeinschaft ihrer Sopranistin zum 80. Geburtstag. „Über viele Jahre hinweg stellte sie ihr Organisationstalent und ihre Leidenschaft in den Dienst der Gemeinschaft und ist ein unverzichtbarer Teil des Vorstands.“ Zwölf Jahre lang leitete sie den Verein als Vorsitzen-

de. Mit ihrer ruhigen, besonnenen Art prägte sie den Chor. Als heutige stellvertretende Vorsitzende agiere sie noch immer mit großer Hingabe und Weitsicht und ihr unermüdlicher Einsatz hinter den Kulissen, von der Konzertplanung bis zur Mitgliederverwaltung, ist beispielhaft und verdient höchste Anerkennung. Ihr Engagement, ihre Verlässlichkeit und ihr diplomatisches Geschick bei der Lösung kleinerer und größerer Herausforderungen werden von allen Seiten sehr geschätzt.

WANDERN UND SINGEN AUF DEM LIEDERWEG

Frauenchor Kitzscher beschenkte die Heimatregion mit einer besonderen Idee

von Kathrin Hiller, LCV



Viele Sangesfreudige kamen zur Einweihung des Liederweges auf einer ehemaligen Abraumhalde.

Fotos: Stev Schumann

Der Frauenchor Kitzscher e. V. feierte in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum. Die Freude am gemeinsamen Singen inspirierte den Chor zu einer besonderen Idee: Mit zahlreichen Unterstützern, regionalen Fördermitteln und Spenden errichteten die Sängerinnen auf der Hochhalde Trages einen Liederweg.

Die Halde ist eine in den 1950er Jahren entstandene Bergbau-Abraumhalde zwischen Espenhain, Mölbis und Kitzscher. Inzwischen ist diese begrünt und bereits seit vielen Jahren ein beliebtes Wanderziel. Auf dem Rundweg kann man nun nicht mehr nur schöne Ausblicke in die Leipziger Tieflandsbucht genießen, sondern auch singen. Dazu laden am Wegesrand Liedertafeln mit den schönsten Volks-, Heimat- und Kinderliedern ein.

Der »Liederweg« wurde Anfang Oktober bei strahlendem Sonnenschein feierlich eröffnet. Über hundert Menschen, darunter befreundete Sängerinnen und Sänger und Mitglieder aus Vereinen, kamen zur Eröffnung, sangen und wanderten mit dem Frauenchor Kitzscher auf dem Weg, besangen

Mit zahlreichen Unterstützern gelang den Frauen, ihre Idee wirklich werden zu lassen.



den Kuckuck, den Vogelbärbaam, die Jägersleut und unser schönes Land in dieser Zeit.

Eine besondere Ehre erfuhr Ursula Meusel. Sie stand dem Chor von der Gründung an 47 Jahre als Vereinsvorsitzende vor. Aus diesem Grund widmeten ihr die Chorfrauen eine wunderschöne Winterlinde und bedankten sich so für dieses außergewöhnliches Engagement ihrer langjährigen Vereinsvorsitzenden.

Anzeige

Peppige Chorkleidung
chor-fashion.de
Schals • Umhänge
Blusen • Hemden
Krawatten • Fliegen
Ansteckblumen
Schmuck • Accessoires
Fon 06128-75519
info@jaromusic.de

IN DÖBELN WIRD WIEDER GEPROBT

von Daniela Höfling, WSCV

Nach einjähriger Suche hat der Stadsingchor Döbeln e.V. in Tuna Dağdelen einen neuen Chorleiter gefunden.

Tuna stammt aus der Türkei. Seit drei Jahren lebt, studiert und arbeitet er in Leipzig. An der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig studiert er im Hauptfach Tonsatz und Chorleitung und im Nebenfach Orchesterdirigieren. Zusätzlich gibt er an einem Leipziger Gymnasium Klavierunterricht und arbeitet im Erasmus-Büro der Hochschule als Assistent. Die Chemie zwischen den Sängerinnen, Sängern und Tuna Dağdelen stimmte von der ersten Probestunde an. Inzwischen leitete er die ersten Auftritte des Chores in der Vorweihnachtszeit und die Proben, die nun wieder regelmäßig jeden Mittwoch stattfinden.



Zwischen Tuna Dağdelen und dem Stadsingchor stimmt die Chemie. Foto: Daniela Höfling

Nachdem Lisa Häntzschel Mitte 2024 die Chorleitung des Stadsingchors Döbeln abgab, unterstützte Kirchenmusiker Richard Wintsche aus Niederstrigis als Interims-Chorleiter das Ensemble und machte es möglich, dass der Chor so auch sein 60-jähriges Bestehen feiern konnte. Mit seiner Hilfe und der von Angela Jacobi, der

Tochter des ehemaligen Chorleiters Stefan Tichy, konnten im Frühjahr auch die jährliche Chorwerkstatt und ein Frühlingskonzert stattfinden. Danach pausierte der Chor.

Über die Website des Sächsischen Chorverbands fand Tuna Dağdelen letztlich zu den Döbelner Sängerinnen und Sängern.

WIR HABEN ALS GASTCHOR GRATULIERT

von Katrin Ittner, WSCV

Zum 30-jährigen Bestehen der Akkordeon Harmonists gestaltete der Gemischte Chor Penig e.V. mit vier Liedern das Jubiläumskonzert im ausverkauften Carlowitz Congresscenter in der Stadthalle Chemnitz mit.

Für seinen Auftritt hatte der Chor den Titel »Auf uns« von Andreas Bourani passend zum Anlass umgetextet und mit Solosängern, dem Chor und mit dem Akkordeon-Orchester einstudiert und aufgeführt. Für die musikalische Unterstützung des Jubiläumskonzertes bedankte sich der Leiter der Akkordeon Harmonists, Musikdirektor Volkmar Thermer, mit herzlichen Worten und schrieb dem Ensemble nach dem Konzert: „Herzlichen Dank für euren beeindruckenden Beitrag. Eure musikalische Präsenz, die harmonische Zusammenarbeit und die spürbare Freude am Singen haben



Der Gemischte Chor Penig e.V. gratulierte mit Gesang den Harmonists zum 30.

Foto: Peter Zehnel

die Veranstaltung auf besondere Weise bereichert. Man merkt, wie viel Engagement und Herzblut hinter eurem Auftritt steckt. Euer Gesang hat nicht nur den Raum gefüllt, sondern auch viele Menschen berührt – dafür ein aufrichtiger Dank. Bitte gebt diesen

Geist und eure Leidenschaft weiter. Solche Momente bleiben in Erinnerung.“ Im kommenden Jahr wird der Gemischte Chor Penig e.V. beim Weihnachtskonzert des Akkordeon-Orchesters dabei sein.

VOM GLÜCK, IM CHOR ZU SINGEN

Ein Buch, das man selbst lesen sollte und gern auch verschenken kann

von Prof. Andreas Göpfert, Leipzig

Suchen Sie, liebe Leserin und lieber Leser, nach einem Geschenk für Verwandte, Freunde, Bekannte oder Ihren Partner, die es lieben, im Chor zu singen? Jede Woche machen diese oder Sie selbst sich am Abend auf, um zur Chorprobe zu gehen, meist nach einem anstrengenden Arbeitstag, und kommen erfüllt, freudig erregt nach Hause, müssen erst entspannt vom Erleben erzählen, sei es von der Musik oder von der Begegnung mit anderen Chorsängerinnen und -sängern. Erst dann kommen Sie zur Ruhe. Und Sie freuen sich schon auf die nächste Chorprobe oder gar aufs bevorstehende Konzert. Davon erzählt das neuste Buch von Stefan Moser „Vom Glück, im Chor zu singen“, erschienen im renommierten Inselverlag. Und der Autor erzählt noch viel, viel mehr.

In 53 kurzen Kapiteln in lesbarer, nicht verkopfter Sprache umfassend das Thema in seiner Sicht zu fassen, das gelingt ihm bewundernswert. Also greifen Sie zu! Die Beschenkten werden es Ihnen danken.

Das Buch hat 219 Seiten. Und was alles wird darin besprochen, mal ausführlich, mal eher angerissen, und doch möchte man das Buch nicht aus den Händen legen. Denn natürlich werden Sie, die Sie im Chor singen, dem Titel zustimmen. Aber was eigentlich macht das Glück aus? Gewiss ist es der Umgang mit Ihnsgleichen, also denen, die neben Ihnen in der Probe am Entstehen der Chorstücke, des Oratoriums, des mehrstimmigen Volksliedes teilhaben und zum Gelingen beitragen. Doch was spielt sich noch ab? Es sortiert sich einiges. „Einer Studie konnte ich (der Verfasser) entnehmen, dass Menschen, die sich eher als nicht glücklich bezeichnet hatten, nach drei Monaten wöchentlicher Chorproben angaben, sich als Singende glücklich zu fühlen. Sie brachten damit zu Ausdruck, was ihre Speichelpollen bestätigten: Ihre Oxytocin-Werte waren gestiegen. Dieser stresslindernde und das Wohlbefinden steigernde als Hormon wirksamer Botenstoff ist bei innigsten Momenten aktiv...“ Und weiter: „Eine Studie weist bei Mitgliedern eines Kirchenchores, der Mozarts Requiem sang, einen Anstieg des Immunoglobulins A nach, eines Hormons, das bei der Abwehr von Krankheitserregern in den Schleimhäuten aktiv wird... und dass es beim Singen zur Freisetzung von Endorphinen, Serotonin und Dopamin kommt...“ Fazit: „Wer singt, tut etwas für sein Wohlbefinden und stärkt sein Immunsystem.“ Hätten Sie das gewusst? Gute Gründe, dem Chorsingen in unserer Gesellschaft von früherer Kindheit und Jugend bis ins Seniorenalter Raum und Zeit zu geben. Welch Frevel, dem Singen, dem Musikunterricht allgemein, zuallererst „den Hahn zuzudrehen“.

Dieses Buch wartet mit einer Vielzahl von Themen auf, die relativ umfassend behandelt werden. Und dabei spürt man, dass Mosers Sympathie dem Laienchor gilt. Vom eher bescheidenen bis zum semiprofessionellen Level. Die Leserin und der Leser, die in der DDR sozialisiert wurden, wird zu den



Für alle, die es lieben, im Chor zu singen.

Kapiteln „Politik versus Religion“, „Mit und ohne Uniform“, „Krieg und Frieden“ manch ergänzende, erweiternde Anmerkung machen können. Auch in diesen Fragen sind die Erfahrungen unterschiedlich ausgeprägt und bedürfen des stetigen Austauschs. Auch dafür gibt das Buch von Stefan Moser produktiven Anstoß.

Der Autor resümiert über sein Buch und sein Anliegen: „So wie nicht alle Chöre erwähnt werden können, die es verdient hätten, können auch nicht alle Komponisten von Vokalmusik genannt werden, und schon gar nicht alle hochrangigen Werke der Choraliteratur. Mir als Verfasser tut es am meisten leid und darum möchte ich folgendes sagen: Wenn in diesem Buche etwas nicht genannt wird, heißt das nicht, dass es keine Beachtung gefunden hätte oder für minderwertig erachtet worden wäre. Wenn etwas fehlt, dann entweder weil es nicht im Bereich meiner Kenntnis lag, oder weil ich es weggelassen habe, um das Buch nicht zu überfrachten. Mein Wunsch war es, die Erzählung über die Einzigartigkeit des Chorgesangs in ihrem ganzen Facettenreichtum zur Geltung zu kommen zu lassen.“ Und das ist dem Verfasser bewundernswert gelungen.

Stefan Moser: „Vom Glück, im Chor zu singen“, Inselverlag, ISBN 978-3-458-64524-8; 20.00€

Sie können „Vom Glück, im Chor zu singen“ gewinnen! Schreiben Sie dazu eine E-Mail mit Ihrer Postadresse und dem Betreff „Moser“ an unsere Redaktion (unisono@s-cv.de). Unter allen Einsendungen verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges zwei Exemplare. Wer gewonnen hat, bekommt Post.

HAUPTSACHE MUSIK

UNSER SPECIAL FÜR EURE GRUPPE

Raus aus dem Alltag, rein in den Rhythmus:
Mit unserem Musik-Special bieten wir euch den
idealen Rahmen, um als Gruppe kreativ zu werden.
Ob Chor, Band oder Orchester – bei uns könnt ihr
intensiv proben, neue Stücke entwickeln und euch
ganz auf euren Sound konzentrieren. Ohne Termin-
stress, dafür mit viel Raum für musikalische
Entfaltung und gemeinsame Erlebnisse.



DAS IST IM REISEPAKET ENTHALTEN

- ✓ 2 Übernachtungen mit Vollpension im Mehrbettzimmer
- ✓ Probenraum passend zur Gruppengröße
- ✓ Kostenloses Wasser während der Musikproben
- ✓ 1x Kaffee & Kuchen als musikalische Verschnaufpause
- ✓ Sichere Aufbewahrung der Instrumente
- ✓ Einzelzimmer für die Chor- oder Gruppenleitung (nach Verfügbarkeit)
- ✓ Persönliche Betreuung vor Ort durch das Team der Jugendherberge



BESTE BEDINGUNGEN FÜR MUSIKBEGEISTERTE

Colditz Schloss - in direkter Nachbarschaft zur Landesmusikakademie mit
Kammermusiksaal, Proberäumen und Tonstudio

Klingenthal - das Musicon Valley im Vogtland, großer Saal für bis zu 90 Pers.

Sayda - eigene Halle, genial für Chöre, Musik- & Tanzgruppen für bis zu 130 Pers.

FREIPLÄTZE BEI GRUPPENREISEN

2025 » 1 Freiplatz ab 20 Vollzahlern

2026 » 1 Freiplatz ab 14 Vollzahlern

SCAN
MICH!



Deutsches Jugendherbergswerk
Landesverband Sachsen e.V.

Zschopauer Str. 216 · 09126 Chemnitz

Tel.: +49 371 56153-17 · Mail: service-sachsen@jugendherberge.de

Jetzt Angebote entdecken: <https://qrco.de/bgASvm>



Gemeinschaft erleben
jugendherberge.de